

Sitzungsprotokoll

Fr., 25. April 2014
16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
FLAIS e.V.
Dunantstraße 3c, 30179 Hannover

TeilnehmerInnen: Brigitte Maßmann, Andreas Bodamer-Harig, Jürgen Behle,
Gäste Ingrid Germann, Dirk Reiche

Zu Beginn der Sitzung stellten sich die anwesenden Mitglieder der AG und die geladenen Gästen gegenseitig vor. Ingrid Germann ist für die Landeshauptstadt Hannover als Prozessverantwortliche für den Inklusionsprozess verantwortlich tätig. Dirk Reiche war lange Jahre als Förderschulrektor der Wilhelm-Schade-Schule tätig, hat ehrenamtlich 4 Regionalkonferenzen mitgestaltet und ist als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Sonderpädagogik, Abt. Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen an der Leibniz Universität Hannover tätig.

Andreas Bodamer-Harig gibt einen kurzen Überblick über den Hintergrund und die bisherige Arbeit der AG Teilhabe/Kultur, skizziert die Überlegungen zur Einsetzung von Integrationsbeauftragten in Einrichtungen und Vereinen des Stadtbezirks und benennt den Beratungsbedarf zu diesem Punkt als das Ziel der heutigen Sitzung.

Ingrid Germann macht darauf aufmerksam, dass es vor der Einsetzung eines Inklusionsbeauftragten auch um die Klärung der Zielgruppe und des Einzugsbereiches gehe und um die Fragen, was der Inklusionsbeauftragte konkret machen soll, welche Erfahrungen es mit der Zielgruppe gibt, wo welche Angebote gemacht werden können.

Sie schlägt vor, in der Arbeit einen Schritt zurück zu gehen, an den Anfang eine Bestandsaufnahme zu setzen und das zusammenzutragen, was im Stadtteil schon an inklusiven Aktivitäten und Angeboten vorhanden ist und vermutet, dass im Stadtteil schon einiges gegeben ist. Weitere Arbeitsschritte können sein: Zielgruppen definieren, Bedarfslagen ermitteln, vorhandene Hürden festmachen und zu überlegen, wie diese beseitigt werden können.

Anmerkung: Für die Unterstützung und als Wegweiser für die Arbeit von AGs zum Thema Inklusion eignet sich das „Arbeitsbuch – Kommunalen Index für Inklusion“ herausgegeben von der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (im Internet: http://www.montag-stiftung.de/fileadmin/Redaktion/Jugend_und_Gesellschaft/PDF/Projekte/Kommunaler_Index/KommunenundInklusion_Arbeitsbuch_web.pdf) oder ein Folienvortrag der GEW (im Internet: <http://gew.de/Binaries/Binary82326/Folien+Index-Inklusion.pdf>).

Dirk Reiche betont, dass die Arbeit von 3 Arbeitsgruppen strategisch nicht günstig sei. Arbeitsergebnisse müssen dabei häufiger abgeglichen werden. Aus seiner Erfahrung braucht es irgendwann eine Person, die zum Motor der weiteren Entwicklung wird und die dafür notwendige Arbeit professionell ausführt.

Vorschläge für die weitere Arbeit:

- Stand der Diskussion in den einzelnen AGs zusammentragen (gemeinsame Sitzung)
- gemeinsame Zielsetzung entwickeln, wo soll es hingehen?
- Programm zur Erreichung eines inklusiven Stadtteils unter Verwendung des kommunalen Index für Inklusion erstellen, das abgearbeitet werden kann und teilweise als Projekt für Studierende der Sonderpädagogik angelegt ist
- wo tun sich Bereiche im Stadtteil hervor, die in Richtung Inklusion bereits etwas besonderes machen, wer kann da „Motor“ sein?
- Frau Dr. Thela Wernstedt ist Ansprechpartnerin und Umsetzerin des Aktionsplans Inklusion für Niedersachsen (im Internet: www.ms.niedersachsen.de/download/71378) und eine zentrale Person die als Unterstützerin gewonnen werden könnte